



**Bundesvereinigung
Mittelständischer
Bauunternehmen e.V.**

PRESSE-NEWS

21.04.2021

Thema: Materialengpässe am Bau

Baustoffe werden knapp

BVMB appelliert an die Fairness der Auftraggeber

Baustoffe werden aktuell nicht nur immer teurer und entpuppen sich als Preistreiber bei den Baupreisen. Die Bauunternehmen stellen aktuell fest, dass Baumaterialien zurzeit auch immer knapper werden. „Vor allem Stahl, aber auch PE-Materialien sind zurzeit nur sehr eingeschränkt verfügbar“, läutet Michael Gilka die Alarmglocken. Der Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V. (BVMB) hat derartige Lieferengpässe auch bei Holz feststellen müssen. Er appelliert an die Auftraggeber, durch Stoffpreisgleitklauseln auch auf der Vergütungsseite faire Partner der Bauwirtschaft zu sein. Den Bauunternehmen empfiehlt er eine offene Kommunikation mit den Auftraggebern über die Engpässe bei den Zulieferern.

Verzögerungen für Bauprojekte können die Folge sein

„Aus dem Kreis unserer vielen Mitgliedsbetriebe erhalten wir vermehrt Informationen, dass insbesondere die Verfügbarkeit von Stahl zurzeit sehr eingeschränkt ist“, berichtet Michael Gilka besorgt. Auch im Bereich PE-Materialien und Holz zeichnen sich ähnliche Entwicklungen ab. „Die Lieferzeiten betragen oftmals mehrere Monate. Zudem steigen die Preise stark an“, hat die Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e. V. feststellen müssen. Lieferengpässe gebe es auch beispielsweise bei dem Materialen wie Styrodur. Hier seien oft nur noch aus dem Ausland Lieferungen zu bekommen und die auch nur in einem äußerst eingeschränkten Umfang. „Das treibt dann natürlich auch den Preis gewaltig in die Höhe“, klagt Gilka.

Die Folge: „Für laufende Projekte befürchten wir, dass sich Ausführungen eventuell ins nächste Jahr verlagern könnten“, sorgt sich der Verbandsvertreter. Solche drohenden Verzögerungen müssten Auftraggeber bei ihren Haushalts- und Budgetplanungen berücksichtigen, so Gilka. Auftragnehmer seien gefordert, die aktuellen Entwicklungen auf den Rohstoffmärkten im Rahmen der Angebotsbearbeitung, insbesondere bei längerlaufenden Projekten, verstärkt zu beobachten. Die BVMB empfiehlt den Bauunternehmen, mit Nachunternehmern und Lieferanten möglichst frühzeitig Risiken anzusprechen und gemeinsam Lösungen zu suchen. Auch sollte die Problematik vor Angebotsabgabe offen mit dem Auftraggeber erörtert werden. „Nur eine frühzeitige offene Kommunikation kann

hier helfen, drohende Auseinandersetzungen und Verzögerungen bei der Ausführung zu vermeiden", empfiehlt Gilka.

Appell an die Auftraggeber: Risiken fair verteilen

An die Auftraggeber appelliert die Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e. V., sich offener für Stoffpreisgleitklauseln in Bauverträgen zu zeigen. „Gerade wenn Bauzeiten über zehn Monate hinausgehen, können insbesondere die Risiken von volatilen Preisen zwischen den Vertragsparteien fair verteilt werden“, so Gilka. Es sei langfristig klüger, Risiken z. B. über Stoffpreisgleitklauseln aufzuteilen, als Auftragnehmer in wirtschaftliche Schwierigkeiten zu bringen und dadurch Projekte oder einen breiten Wettbewerb zu gefährden. Viele Auftraggeber seien zurückhaltend, derartige Gleitklauseln in Ausschreibungen und Verträge mit aufzunehmen, weil sie den erhöhten Aufwand bei der Anwendung der Klausel und der Abrechnung der Leistungen vermeiden wollen. „Beide Vertragsparteien sollten dazu allerdings wissen, dass eine Stoffpreisgleitklausel keine Einbahnstraße ist: Sie verhilft nicht nur der Baufirma zu mehr Geld, wenn die Materialpreise steigen, sondern entlastet auch den Auftraggeber, wenn die tatsächlichen Materialpreise hinter dem vereinbarten Vertragsniveau zurückbleiben.“

Pressekontakt:

Dirk Stauf
Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunter-
nehmen e.V.
Kaiserplatz 3
53113 Bonn
Tel.: 0228 91185-0
stauf@bvmb.de



**Bundesvereinigung
Mittelständischer
Bauunternehmen e.V.**